

## Predigtreihe „Simson – der fragwürdigste Richter“ (4/4)

Predigt vom Sonntag, 30. August 2020  
über Richter 16: „Ein Ende mit Schrecken“

Das Bild wurde aus Urheberrechtsgründen für die Onlineversion entfernt.

### Predigttext Richter 16,1-31: (Luther-Übersetzung)

1 Simson ging nach Gaza und sah dort eine Hure und ging zu ihr.  
2 Da wurde den Leuten von Gaza gesagt: Simson ist hierher gekommen! Und sie umstellten ihn und lauerten ihm die ganze Nacht auf am Stadttor. Die ganze Nacht verhielten sie sich still und dachten: Morgen, wenn's licht wird, wollen wir ihn umbringen.

3 Simson aber lag bis Mitternacht. Da stand er auf um Mitternacht und ergriff beide Torflügel am Stadttor samt den beiden Pfosten, hob sie heraus mit dem Riegel und legte sie auf seine Schultern und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

4 Danach gewann er eine Frau lieb im Tal Sorek, die hiess Delila.

5 Zu der kamen die Fürsten der Philister und sprachen zu ihr: Überrede ihn und sieh, wodurch er so grosse Kraft hat und womit wir ihn überwältigen können, dass wir ihn binden und bezwingen, so wollen wir dir ein jeder tausendeinhundert Silberstücke geben.

6 Und Delila sprach zu Simson: Sage mir doch, worin deine grosse Kraft liegt und womit man dich binden muss, um dich zu bezwingen!

7 Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben Seilen von frischem Bast, die noch nicht getrocknet sind, so würde ich schwach und wäre wie ein anderer Mensch.

8 Da brachten die Fürsten der Philister ihr sieben Seile von frischem Bast, die noch nicht getrocknet waren, und sie band ihn damit.

9 Man lauerte ihm aber auf bei ihr in der Kammer. Da sprach sie zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber zerriss die Seile, wie eine Flachsschnur zerreisst, wenn sie ans Feuer kommt. Und so wurde nicht kund, worin seine Kraft lag.

10 Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuscht und mich belogen. So sage mir nun doch, womit kann man dich binden?

11 Er antwortete ihr: Wenn sie mich bänden mit neuen Stricken, mit denen noch nie eine Arbeit getan worden ist, so würde ich schwach und wie ein anderer Mensch.

12 Da nahm Delila neue Stricke und band ihn damit und sprach: Philister über dir, Simson! – man lauerte ihm aber auf in der Kammer –, und er riss sie von seinen Armen herunter wie einen Faden.

13 Da sprach Delila zu ihm: Bisher hast du mich getäuscht und mich belogen. Sage mir doch, womit kann man dich binden? Er

antwortete ihr: Wenn du die sieben Locken meines Hauptes zusammenflöchtest mit den Fäden deines Webstuhls.

14 Und sie heftete sie mit dem Pflock an und sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf und riss die geflochtenen Locken mit Pflock und Gewebe heraus.

15 Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habest mich lieb, wenn doch dein Herz nicht mit mir ist? Dreimal hast du mich getäuscht und mir nicht gesagt, worin deine grosse Kraft liegt.

16 Als sie aber mit ihren Worten alle Tage in ihn drang und ihm zusetzte, wurde seine Seele sterbensmatt,

17 und er tat ihr sein ganzes Herz auf und sprach zu ihr: Es ist nie ein Schermesser auf mein Haupt gekommen; denn ich bin ein Geweihter Gottes von Mutterleib an. Wenn ich geschoren würde, so wiche meine Kraft von mir, sodass ich schwach würde und wie alle andern Menschen.

18 Da nun Delila sah, dass er ihr sein ganzes Herz aufgetan hatte, sandte sie hin und liess die Fürsten der Philister rufen und sagen: Kommt noch einmal her, denn er hat mir sein ganzes Herz aufgetan. Da kamen die Fürsten der Philister zu ihr und brachten das Geld in ihrer Hand mit.

19 Und sie liess ihn einschlafen in ihrem Schoss und rief einen und schnitt ihm die sieben Locken seines Hauptes ab. Und sie fing an, ihn zu bezwingen – da war seine Kraft von ihm gewichen.

20 Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Als er nun von seinem Schlaf erwachte, dachte er: Ich will frei ausgehen, wie ich früher getan habe, und will mich losreissen. Aber er wusste nicht, dass der HERR von ihm gewichen war.

21 Da ergriffen ihn die Philister und stachen ihm die Augen aus, führten ihn hinab nach Gaza und legten ihn in Ketten; und er musste die Mühle drehen im Gefängnis.

22 Aber das Haar seines Hauptes fing an, wieder zu wachsen, nachdem es geschoren war.

23 Als aber die Fürsten der Philister sich versammelten, um ihrem Gott Dagon ein grosses Opfer darzubringen und ein Freudenfest zu feiern, sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben.

24 Und als das Volk ihn sah, lobten sie ihren Gott, denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben, der unser Land verwüstete und viele von uns erschlug.

25 Als nun ihr Herz guter Dinge war, sprachen sie: Lasst Simson holen, dass er vor uns seine Spässe treibe. Da holten sie Simson aus dem Gefängnis, und er trieb seine Spässe vor ihnen, und sie stellten ihn zwischen die Säulen.

26 Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn an der Hand führte: Lass mich los, dass ich nach den Säulen taste, auf denen das Haus steht, damit ich mich daran lehne.

27 Das Haus aber war voller Männer und Frauen. Es waren auch alle Fürsten der Philister da, und auf dem Dach waren etwa dreitausend Männer und Frauen, die zusahen, wie Simson seine Spässe trieb.

28 Simson aber rief den HERRN an und sprach: Herr HERR, denke an mich und gib mir Kraft, Gott, noch dies eine Mal, dass ich mich mit einem Mal für meine beiden Augen räche an den Philistern!

29 Und er umfasste die zwei Mittelsäulen, auf denen das Haus ruhte, und stemmte sich gegen sie, gegen die eine mit seiner rechten und gegen die andere mit seiner linken Hand,

30 und sprach: Ich will sterben mit den Philistern! Und er neigte sich mit aller Kraft. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin war, sodass es mehr Tote waren, die er durch seinen Tod tötete, als die er zu seinen Lebzeiten getötet hatte.

31 Da kamen seine Brüder herab und das ganze Haus seines Vaters, und sie hoben ihn auf und brachten ihn hinauf und begruben ihn im Grab seines Vaters Manoach zwischen Zora und Eschtaol. Er hatte aber Israel zwanzig Jahre gerichtet.

## Predigt

Liebi Gmeind

Wenn mir es spannends Buech lese oder e Actionfilm luege, denn **lebe mir mit de Hauptdarsteller mängisch richtig mit**. Mir liide mit ihne und fröie öis mit ihne. So isch es mir im Frühlig gange, won ich dank em Lockdown Ziit gha ha, jede Obe e knappi Stund z'lese und mich innert anderthalb Mönnet dur die siebe Bänd vom „**Harry Potter**“ dureglese ha. Unzähligi Mol het mich de Harry Potter mit sine Idee und waghalsige Aktione a Rand vo de Verzwiiflig brocht und ich hätt ihm am liebste gseit: „Mach doch ned sone Blödsinn! Das goht garantiert wieder schief!“ Immerhin weiss me, dass am Schluss denn scho es „Happy End“ chunnt, sodass das Mitfiebere und Mitliide ned ganz so schlimm isch.

So ähnlich goht's öis vilicht au mit dene **Gschichte vom Simson**, wo mir hüt de letscht Abschnitt, s'letschte Kapitel druus ghört händ. Mir wüsse scho länger, dass **am Simson sini gross Schwächchi d'Fraue sind**. Scho im vierzähte Kapitel – in ere Predigt gege Endi Sommerferie – händ am Simson sini Schwärmerei und si Sexualtrieb ihn i grossi Schwierigkeite brocht. Aber glehrt het er offebar nüt druus.

Im hütige Abschnitt goht's **grad zwöimol schief**. Bi der **erste Frau** – ere Prostituierte i de Stadt Gaza – cha de Simson de Chopf grad nomol so knapp us de Schlinge zieh. Er entchunnt de Philister und deponiert dene ihres Stadttor uf eme Berg. Aber bi de **zwöite Frau**, dere **Delila**, **schiiiteret er definitiv**. Er verratet sis Gheimnis, si Uftrag: Dass er e Gweihte vo Gott isch und darum als Zeiche sini Haar läng und ungschore sind. Dass er dodruus sini übermenschlich Chraft bezieht, wil er Israel vo de Philister söll errette. De Simson wird ned chraftlos, wil ihm d'Haar abgschnitte werde. Das isch nur s'üsserliche Zeiche defür. Er wird **chraftlos, wil Gott vo ihm wiicht** (V.20), denn er het sis vermeintliche Schätzli Delila lieber als Gott. Bim Mitlese denke mir: „Ned scho wieder! Jetzt loh endlich mol dini Finger vo dene Phi-

listermeitli!“ Aber de Simson cha's ned loh sii. Das isch **sini gross Schwächchi**, wo ihn is Verderbe fuehrt.

Es chunnt zum „**Ende mit Schrecken**“. No einisch isch Gott ihm **gnädig** und **git ihm Chraft**. De Simson cha sich a de Philister räche und tötet mit sinere letschte verwegene Tat meh Philister als i all dene Jahr vorher (V.30). Aber er selber chunnt au nümme devo. Er het vorher scho sini Freiheit verloore und jetz **verlüürt er au sis Lebe**. Mir denke öis vilicht: „Lieber es Endi mit Schrecke als e Schrecke ohni Endi.“ Denn die Simson-Gschichte sind ja allgemein ziemlich happig für öis. Aber au nach em Simson goht's ned besser wüiter. Die letschte Kapitel vom Richterbuech sind denn endgültig die allerschlimmste und ghöre zu dene Gschichte, wo ned im Lehrplan vom Religionsunterricht vorchöme...

I dere gottlose Ziit finde mir **nur wenig Glaube, Hoffnig und Liebi**. Und doch stöhnd au die Gschichte i de Bible. Sie zeige öis, dass s'Lebe mit Gott ned immer schön, guet und easy isch. Mir bliibe au als Chinder vo Gott **schwachi Mensche**. Schwachi Mensche wie de starch Simson.

Ich bi überzügt: Mir händ alli öisi Schwächine und die Schwächine bringe mir mit bestem Wille ned eifach weg. Als Glaubendi tönt's zwar fromm, wenn mir säge: „Jesus verändertet öis. Er macht nöji Mensche us öis.“ Und das stimmt grundsätzlich au. Aber mir händ trotzdem **öisi Art, öise Charakter**, und darum werde mir – unter normale Umständ jedefalls – chuume eifach us öisere Huut chönne fahre. Ich bi darum fasch sicher:

- Wer wie de Simson sehr empfänglich isch für d'Reiz vom **andere Geschlecht**, dä wird das vermuettlich sis Lebe lang bliibe.
- Wer e Mensch isch, wo sich ständig **Sorge** macht, dä wird au trotz sim Glaube selte eifach sorgelos durs Lebe goh.
- Wer es **loses Muulwerch** het, dä cha sich no so vornäh, nümme so viel z'plöffe, z'lästere oder falschi Grücht z'verbreite – er wird's nie perfekt schaffe.

- Wer **Angst het ums Geld**, wer giizig und übervorsichtig isch im Umgang mit sine Finanze, dä wird chuum plötzlich de grosszügigst Mensch uf Erde sii.
- Wer **schnell verrückt** wird, dä wird trotz sim Glaube a Jesus sini Emotione ned i allne Situatione vom Lebe im Griff haa.
- Wer e **depressivi Veraalagig** het, dä wird au als Christ immer wieder Phasene im Lebe kenne, won er's schwer het.

Und so chönnte mir no vieles ufzelle, wo mir dra gsehnd, dass mir **schwachi Mensche sind und bliibe** – wie de Simson. Und doch chöne und müend mir öis überlegge, **wie mir mit öisne Schwächine chöne umgoh**. Denn das „**Endi mit Schrecke**“ bim Simson macht mich nachdenklich. Muess es würklich so wiit cho? Hätt de Simson ned d'Möglichkeit gha, e friedvollere Tod z'finde? Scho i de zweite Simson-Predigt vor vier Woche händ mir zwar festhalte, dass Gott de wiiter Blick het als mir Mensche. Und dass am Simson sis zwiifelhafte Wirke trotz sine Fehler am ne höhere Zweck dient het. Aber ich glaube, dass mir **chöne lehre, besser z'lebe** und im Vertraue uf Gott weniger Unheil aaz'richte! Dodezue gsehn ich folgendi **drü Hoffnigsschimmer** i dem rabe-schwarze Text:

### 1. **Gott isch tröi.**

**Mir Mensche mache Fehler**, und mängisch mache mir Fehler am Laufmeter. De Simson loht sich immer wieder vo schöne Auge de Chopf loh verdräihe. Er müesst's längstens besser wüsse. Und **trotzdem bliibt Gott ihm tröi**.

I der erste Szene i dem Kapitel loht Gott ihm d'Flucht us de Stadt Gaza loh glinge. Wie au immer de Simson d'Torwach überwältiget und das schwere Stadttor forttreit – de Text seit ned viel dodrüber – uf jede Fall **isch Gott bi ihm**, au wenn de Simson vilicht kei Gedanke a Gott verschwendet.

I de zweite Szene isch es no krasser. De Simson verratet sinere Gliebte, dere heidnische Philisterin Delila, sis Gheim-

nis. Er **verratet soz'säge si Bund mit Gott**, wo sit sinere Geburt besteht: „*Ich bin ein Geweihter Gottes von Mutterleib an.*“ (V.17) Er redt über si Gott wie über sis Huustier oder über si Lieblingsfuessballklub. Soz'säge **die schönst Nebesach vo de Welt**. Dass er all sini Chraft nur us dem Bund mit Gott bezieht, spricht er zwar us, aber er zieht da **kei Konsequenze** druus, nämlich dass er uf sis Muul sett hocke. Und das fuehrt ihn is Verderbe, aber **Gott bliibt trotzdem tröi**. Er bricht de Bund mit öis Mensche ned. Im Gfängnis wachse am Simson sini Haar noche. Das isch s'Zeiche defür, dass Gott bi ihm isch. De Simson merkt das. Sini Auge het er verlore, d'Philister händ sie ihm usgstoche. De Simson wird nüm abglenkt vo schöne Fraue. Vilicht ghört er darum d'Stimm vo Gott wieder besser. So **stoh Gott ihm bis i die letscht Sekunde vo sim Lebe bi**, au wenn de Simson das ned verdient het. Aber Gott isch tröi.

Das giltet au für öis. I öisne tägliche Kämpf gege öisi Schwächine gspüre mir Gott ned immer. Und doch döfe mir wüsse, dass er da isch. Jesus Christus het sine Jünger gseit, dass er sie nie wird verloh. Dass **er immer bi ihne isch**. Immer bi öis isch. Bis as Endi vo dere Welt. Dodruuf chöne mir vertraue.

### 2. **De regelmässig Kontakt mit Gott bringt Sege.**

Was mir i de Simsongschicht würklich ganz dütlich erkenne und was öis darum au Hoffnig git, isch, dass **de Kontakt mit Gott Sege und Sicherheit bringt**. Mir händ das scho im letschte Kapitel vor zwöi Woche gseh, wo de Simson i sinere Verzwiiflig wege sim Durst Gott aarüeft und sofort Hilf überchunnt. De Simson fuehrt – jedefalls so, wie's d'Bible brichtet – leider **kei bsonders engi Gottesbeziehg**. Au im hütige Kapitel isch lang chuum vo Gott d'Red. Doch wo de Simson **Gott endlich aarüeft**, zu ihm fleht – was er am beste scho viel fruehner gmacht hätt – da chunnt er au bi dem letschte Mol Hilf über. „*Herr HERR, denke an mich und gib mir Kraft, Gott, noch dies eine Mal.*“ (V.28) Die Formulierig weckt i mir

de Lidruck, dass de Simson sich eigentlich sehr wohl bewusst isch, dass er **d'Gnad vo Gott scho ziemlich strapaziert het** mit sim usschweifende und gewalttätige Lebe, wo Gott nur e Neberolle spielt. „*Noch dieses eine Mal*“ – de Simson bittet au ned um Rettig: Das chan er sich gar nüm vorstelle i sinere verzwiiflete Lag als blinde Eleiunterhalter vo de Philister. Sondern **er bittet um d'Glegeheit zur Rach** trotz sim Tod. Als Christe denke mir da sicher andersch und chöne die listellig vom Simson schwer verstoh. Mir erkenne aber dütlich, dass **s'Gebet als Usdruck vo de Gottesbeziehg ganz zentral isch**.

**Bliibe mir i Kontakt mit Gott!** Das isch ned es Rezept, aber ganz sicher **e festi Hilf**, demit mir mit öisne bliibende Schwächine chöne lebe. Wer de Blick uf Gott richtet statt uf das, wo ihn vo Gott abhaltet, dä isch automatisch andersch polet, andersch orientiert. Dodebii isch **Regelmässigkeit** e ganz wichtige Punkt. Am Simson sini Gottesbeziehg schiint öis ehner e **Glegeheitsbeziehg** z'sii. Sie isch z'vergliiche mit dem „One-Night-Stand“, won er mit de Prostituierte in Gaza het. Gott aber vergliicht sini Beziehg zu öis immer wieder **im Bild vo de Ehe**, also von ere lebenslange, intime, regelmässige Verbindig. **Bliibe mir im Kontakt mit Gott!**

### **3. Am Schluss isch es guet.**

De **letschi Vers** vo dene vier Kapitel Simson isch au nomol sone **dritte Hoffnigsschimmer**: „*Da kamen seine Brüder herab und das ganze Haus seines Vaters, und sie hoben ihn auf und brachten ihn hinauf und begruben ihn im Grab seines Vaters Manoach zwischen Zora und Eschtaol. Er hatte aber Israel zwanzig Jahre gerichtet.*“ (V.31) Obwohl de Simson uf heidnischem Bode stirbt und me müesst befürchte, dass sini Liiche nach dem Masmord gschändet wird, chunnt er **es ehrevolls Begräbnis** dur sini Familie über. Und de unbekannt Verfasser vom Richterbuech haltet abschliessend fest: „*Er hatte aber Israel zwanzig Jahre gerichtet.*“ Das heisst: Es isch ned nur egoistische Blödsinn gsi, wo de Sim-

son aagstellt het. Sondern er isch **würklich Richter gsi**, er het **si göttlich Uftrag durchuus wahrgnoh und usgeführt**, so wie's am Aafang, scho vor sinere Geburt, vom Engel sine Eltere aakündiget worden isch. Au im Nöie Testament wird de Simson trotz sine Schwächine und Untate **positiv** bewertet. De Hebräerbrief erwähnt ihn unter de **Glaubensvorbilder** vom Alte Testament (Hebr 11,32), wenn au nume churz in ere Ufzählig ohni wiiteri Usfüehrige. Aber das alles zeigt: **Gott het de Simson trotz und mit sine Schwächine chönne bruuche**. Er het ihn bruucht und am Schluss isch es guet gsi.

Ebe: **Gott gseht wiiter als mir Mensche**, und au wenn öises Urteil über de Simson vermuetlich zwiespältig bliibt, so bedenke mir lieber, dass mir ned alles über ihn wüsse, und dass vilicht au s'Urteil über öises Lebe zwiespältig chönnt usfalle. **Am Schluss isch es guet, trotz dem „Ende mit Schrecken“!** Das macht öis Muet und Hoffnig. Im Glaube a Jesus, wo gstorbe und uferstanden isch, bin ich überzügt, dass am Schluss au für öis alles guet wird sii.

Übrigens endet au de siebet und letscht Band vom „**Harry Potter**“ mit **Schrecke**, aber **guet!** „Alles war gut“ isch nämlich de letschi Satz vom siebete Band. Ich ha fröhner vieli christliche Stimme ghört, wo die „Harry Potter“-Serie ablehne, wil sie vo Zauberei, Hexe und dunkle Mächt handelt. Bim selber lese isch mir ufgfalle, wie viel **positivi Aaspielige uf d'Bible und uf christliche Wert** vorchöme – wie i no so mängem andere grosse Werch vo de Weltliteratur übrigens! Und so setzt sich am Schluss au **s'Guete** dure bim Harry Potter, ganz nach em Bibelvers, wo uf em Grabstei vo sine Eltere stoh: „*Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.*“ (1Kor 15,26) Öb scho de Richter Simson mit ere Uferstehig vo de Tote grechnet het, isch wohl ehner fraglich. Aber mir döfe Hoffnig haa, dass **am Schluss alles guet chunnt**. Denn Gott isch und bliibt öis tröi.

Amen

Pfarrer Christian Bieri